

Vortrag

gehalten am 13.6.2007, Ärztekammer Nordrhein, Düsseldorf

Das passiert mir nie wieder...

....war oft die Beschwörungsformel bei den von mir behandelten Dopingopfern.

Nie wieder passieren sollte ihnen die Erfahrung des Ausgegrenzt-werdens, die Nichtberücksichtigung bei der Vergabe von Schul- Ausbildungs- und Arbeitsplätzen oder bei der Partnersuche. Es war das Gefühl und die Erfahrung, nicht zur Gruppe der Leistungsstarken, der Gewollten dazuzugehören. War kränkend. „Ich reiche nicht aus“, das war die Grunderfahrung. Sie entdeckten

den Körper

um eine Sanierung im großen Stil vornehmen zu können.

Der Körper sollte ausgleichen, was als defizitär empfunden wurde. Der Körper galt als letzte Chance wieder „Balance“ herzustellen. Der Körper als Retter und Projektionsfläche.

In fast allen Fällen „hatte sich die Natur vertan und nur einen schmalen Körperbau bereitgestellt“ (Zitat eines Betroffenen). Dies wurde dann mit allen Mitteln versucht zu beheben.

Mit den Mitteln, über die heute noch an anderer Stelle gesprochen wird, schafften sie es erfolgreich den Körper zu designen, zu optimieren.

Parallel dazu erlebten sie die Selbstoptimierung ihrer psychischen Grundverfassung-

- im Spiegel und im Spiegel der anderen. Sie gehörten nun beispielsweise zur Gruppe der Schönen, zur Gruppe „zeige Respekt“, oder anderen, Bei der Musterung zur Bundeswehrtauglichkeit oder bei Bewerbungen - nicht nur im Sicherheitsdienst - konnten sie „gewappneter“, sicherer auftreten.

Ob im Kraftraum, im Vereinssport oder in der Freizeitgruppe: jetzt waren sie da, waren in ihren Bezugsgruppen angekommen!

Bis zur Rache des Körpers.

Pickelbildung, vermehrtes Schwitzen, leichte Reizbarkeit, starkes Bluten durch Risse in der Haut und Symptome erheblicher Sexualstörung, machten auf „Gegenanzeigen“ aufmerksam.

Der Versuch, die Surrogate zu reduzieren oder gar abzusetzen, zeitigten dann Bilder der Erschlaffung des Körpers, furchtbarer noch als damals in der Ausgangssituation.

Da dies, wie oben beschrieben, das „geliebte Bild“ zerstören würde, gab es zunächst nur ein Weitermachen.

So lange, bis oft der Körper völlig streikte:

Atemnot, Impotenz, Angststörungen, erhebliche Schlafprobleme, Rastlosigkeit u.a.

Nicht mehr Herr im eigenen Körper.

Jetzt beginnt die psychotherapeutische Behandlung.

Hauptthemen der psychotherapeutischen Behandlung sind dann regelmäßig:

- Aufarbeitung lebensgeschichtlicher Erfahrungen mit anderen „Ersatzmitteln“ zur Modellierung von Befindlichkeiten (z.B. Energy-Drinks, Schmerzmittel, Cannabis, Alkohol, Wachmacher, Antidepressiva), um nicht beispielsweise Grenzen, Kopfschmerzen, Langeweile, Leere, sexuelle Unlust oder ähnliches zu erfahren.
- Lernerfahrungen zu initiieren, um Leistung nicht als alleinigen Motor für Nähe und Anerkennung zu sehen.
- Annehmen des Körpers als „guten Freund“ statt „Pannenträger der Natur“ (Trance-Induzierung, Phantasiereisen).

Dies als kurzer Einblick in der zur Verfügung stehenden Zeit.

Meine Damen und Herren, ich danke für Ihre Aufmerksamkeit !